

# Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **17=37 (1871)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100, sowie an der Verfolgung, dem englischen und welcher dem preussischen Heere zugeschrieben werden muß.

Für den Werth der Schrift dürfte schon der Umstand, daß der preussische Generalstab die Uebersetzung für angemessen erachtet hat, ein günstiges Zeugniß ablegen. E.

**La fortification polygonale et les nouvelles fortifications d'Anvers.** Réponse aux critiques de MM. Prévost et Cosseron de Villenoysy par A. Brialmont, colonel d'état-major. Librairie de C. Muquardt, Bruxelles. Même maison à Gand et à Leipzig.

Die französischen Genieoffiziere waren stabil auf dem Standpunkt stehen geblieben, auf welchem ihre Vorgänger die permanente Befestigung in vergangener Zeit gebracht hatten. Ihre neuesten Handbücher hätten ebenso gut das Datum von hundert Jahren früher tragen können. Oberst Brialmont suchte sie auf die anderwärts stattgehabten Fortschritte aufmerksam zu machen. Gegenüber dem bastionären Tracé befürwortete er das polygonale. Er hat sich viele Verdienste um eine zeitgemäße Verbesserung der Befestigung erworben. Diese wurden in Deutschland mehr als in Frankreich gewürdigt. — Seine Vorschläge konnten nicht verfehlen, zahlreiche Entgegnungen hervorzurufen. In vorliegender Schrift widerlegt er einige Vorwürfe, die ihm von der Kritik gemacht wurden. Die glänzendste Rechtfertigung haben Brialmonts Ideen durch den Feldzug von 1870 in Frankreich erhalten. Es nützt nichts, den Fortschritt zu leugnen. In Metz mußte — nach Napoleon III. Ausspruch — der Festungskommandant Geniegeneral Coffinières gestehen, daß die Festung ohne die Unterstützung der Armee Bazaine's einer Belagerung nicht 14 Tage zu widerstehen vermöchte. E.

**Betrachtungen über die Infanterie von C.** (Karl XV. von Schweden), aus dem französischen Originale übertragen von Christian v. Saurau, fgl. dänischem Capitain. Leipzig, Verlag von Bernard Schlicke. 1870.

Eine kleine, aber höchst werthvolle Abhandlung. Auf wenig Seiten ist viel enthalten. Der gewählte Gegenstand wird in gedrängter Kürze sehr erschöpfend behandelt. Was über Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und militärische Uebungen in der Jugend gesagt wird, ist ausgezeichnet und höchster Beachtung werth. Die übrigen Kapitel über Infanterie im Allgemeinen (über Märsche, Bivouak, den Sicherheitsdienst, das Feuer, den Angriff und die Vertheidigung), die verschiedenen Arten Infanterie, die Linien-Infanterie, die Rekrutenschule, Bekleidung und Ausrüstung, die taktischen Manöver, die Glitenkorps, Jäger und Schützen, ihre Uebungen u. s. w., sind interessant, und wenn sie auch wenig Neues enthalten, so zeugen sie doch überall von klarem militärischem Blick und richtigem Verständniß der zu stellenden Anforderungen. — Die vorliegende Schrift

hat uns den Beweis geliefert, daß in den Andern des Verfassers das ächte Soldatenblut des alten Bernadotte fließt, und Schweden im Falle eines Krieges in seinem König einen tüchtigen Führer finden wird. E.

**Rußlands Machtstellung in Asien** von Hermann Wambéry. Eine historisch-politische Studie. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1871.

Der berühmte Erforscher Mittelasien's entwirft uns in vorliegendem Buch ein höchst interessantes, lebens- treues und die Einzelheiten umfassendes Bild der russischen Machtentwicklung in Asien. Die Studie kann dem Politiker, Geschichtsfreunde und Geographen gleichmäßig bestens empfohlen werden. E.

### Eidgenossenschaft.

Luzern. Es wird allfällig neu gegründeten Unteroffiziersvereinen mitgetheilt, daß das Centralcomité des eidgenössischen Unteroffiziersvereins gegenwärtig seinen Sitz in Luzern hat, und werden dieselben gleichzeitig recht kameradschaftlich zum Beitritt in den eidgenössischen Verband eingeladen.

(Rekognoszierung des Generalstabes.) (Fortsetzung.) Am Morgen hatten schwere Nebel die Aussicht begrenzt. Doch während der Fahrt auf dem See erhob sich ein frischer Ostwind und fing an, den Wolkenfächer zu zertheilen. Einzelne Sonnenstrahlen durchdrangen das Nebelmeer und ließen abwechselnd Thelle der bewaldeten und zerrissenen Felswände, die den Vierwaldstättersee begrenzen, erscheinen und verschwinden. Nach und nach erhielt das Sonnenlicht die Oberhand. Die Nebel zertheilten sich mehr und mehr und erhöhten durch ihr Spiel den Eindruck, welchen die großartige Natur des Urnersee's auf den Beschauer macht. — Am rechten Ufer des See's hinführend ist die Straße größtentheils in die Felsen eingehauen. Auf der einen Seite tief unten der blaue Spiegel des See's, auf der andern erheben sich die senkrechten, oft überhängenden Wände des hohen Achsenberges. Zahlreiche in den Felsen gehauene Tunnels und vielfache Windungen der Straße verändern oft das Gesichtsfeld. Bei der Talsplatte angekommen, zeigten sich dem Blick in hellem Sonnenglanz die wilden Felsen und ausgehnten Schneefelder des Urrothstockes. — Als wir uns dem Ende der Achsenstraße näherten, lagerten sich dicke Nebel auf dem Ende des See's und darüber hinaus ragte die gewaltige Granitpyramide des Bristenstockes in die blaue Luft. Um 11 Uhr war der ganze Himmel vollständig klar und so beschietten wir ihn bis zu unserer Ankunft in Thur.

Nach Ankunft in Altdorf wurde gearbeitet; um 2 Uhr war Mittagessen. Um 3 Uhr Besammlung der deutsch sprechenden Generalstabsoffiziere, welche mit Hrn. Major v. Egger die Aufstellung gegen den Schächenbach zu rekognoszieren hatten. Dieser machte darauf aufmerksam, daß die Mauern von rohen Steinen, mit welchen die Wiesen um Altdorf eingefast sind, einem hier stattfindenden Gesecht einen besondern Charakter verleihen müßten, und daß dadurch eine hartnäckige abschnittsweise Vertheidigung ausnehmend begünstiget werde. — Die Infanteriestabsoffiziere (deutschsprachig) begaben sich zu der nämlichen Zeit unter Leitung des Hrn. Oberstl. de Vallière behufs Rekognoszierung für eine Vorpostenaufstellung nach dem Eingang des Schächen-thales.

Betrachten wir nun die Thätigkeit der französischen Abtheilung. Dieselbe war unter Leitung des Hrn. Oberst Wieland kurz vor der deutschen von Brunnen aufgebrochen.

Die hauptsächlichste Aufgabe dieser Abtheilung waren folgende Arbeiten:

1. Disposition und Instruktion für die Detachements, welche

Altdorf, Erffelden und Amsteg gegen einen Angriff, der von Engelberg, dem Isenthal und von Brunnen aus (über die Achsenstraße) erwartet wird, besetzt halten.

2. Zu ermitteln, in welcher Weise die Stellung Schaddorf-Attinghausen am zweckmäßigsten besetzt und künstlich verstärkt werden soll, wenn vorausgesetzt wird, daß Altdorf und die Brücke von Seedorf vom Feinde besetzt seien.

Um 10 Uhr kam die Kolonne bei Sulzegg an, wo Hr. Oberst Wieland erläuterte, wie hier das Debouchiren des Feindes von der Achsenstraße verhindert werden könnte. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde bei Gelbhaus eine zweite vortheilhafte Position, dem Feinde das Vorbringen gegen Mäcken zu verwehren, getroffen und besprochen. In Altdorf wurde um 11 Uhr nach viertelstündiger Rast die Aufgabe nach der Supposition kurz erläutert und die Punkte hervorgehoben, auf welche bei der folgenden Rekognoskierung besonders zu achten sei. Zwei Offiziere wurden dann nach Erffelden abgesendet, die dortige Brücke zu untersuchen, und über den Weg, der von Attinghausen am linken Neufufer nach Erffelden führt, Erkundigungen einzuziehen.

Um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde am Ufer des Schächensbaches, gegenüber der Kirche von Schaddorf, Halt gemacht. Einige Offiziere wurden abgesendet, in Erfahrung zu bringen: 1. ob die Stellung von Bürgeln aus umgangen werden könne? 2. Wie weit sie sich ausdehne, und 3. ob sie für die uns (nach Supposition) zur Verfügung stehenden Truppen nicht zu weitläufig sei? — Es wurden sodann noch die verschiedenen Punkte zwischen Schaddorf und Erffelden rekognoskirt, die, ohne eigentliche Stellungen zu bilden, geeignet schienen, den Vormarsch des Feindes zu verzögern. Um 12 Uhr wurde etwas vor Erffelden Halt gemacht und die zu verteidigende Stellung genau rekognoskirt, wozu die meisten Offiziere vom Pferd stiegen, um die einzelnen Theile der Stellung zu begehen, um nach den einzelnen Terraintheilen und Terraingegenständen der Stellung, die Truppen angemessen vertheilen zu können.

Um 1 Uhr kam die Abtheilung nach Altdorf zurück. Um 2 Uhr war Mittagessen; um 3 Uhr gingen die Offiziere dieser Abtheilung zu Fuß nach Seedorf. Um 3 $\frac{3}{4}$  Uhr Ankunft in Seedorf. Hr. Oberst Wieland erklärte die Voraussetzungen, welche den vorzunehmenden Arbeiten zur Grundlage zu dienen hätten. Die Rückkehr nach Altdorf fand am linken Neufufer über Attinghausen statt. Es war schon dunkel, als die Abtheilung wieder in Altdorf eintraf. Abends wurde ein Ball im Gasthof zum Schlüssel improvisirt.

17. Oktober. Es war angenommen, der Feind habe sich, ohne unsern Angriff auf Erffelden abzuwarten, bis an den Eingang des Maderanertales zurückgezogen. Die Division wird ihm gegen Amsteg folgen und von da die Neuf aufwärts dringen, wo sie bei Wasen die 2. Brigade (Volson) zu finden hofft, worauf beide Brigaden vereint den Feind gegen Ursern zurückdrängen, um so sich hier mit der 3. Brigade (Gubin) zu vereinigen.

Es wurden an diesem Tage, wie am vorhergehenden, zwei Abtheilungen gebildet. Die eine Abtheilung unter Hrn. Oberst Stadler hatte die Brigade Simbschen vorzustellen und die Vertheidigungsanstalten zu besprechen. Dieselbe war aus einigen Infanteriemajoren und einem Genieoffizier gebildet. Die zweite Abtheilung (Recourbe) befand sich unter Leitung des Hrn. Oberst Hoffstetter. Sie bestand aus allen übrigen Offizieren. Bei der Abtheilung des Hrn. Oberst Hoffstetter hatten die Hauptleute jeder für sich als Stabschef der angreifenden Division zu funktionieren. Die französisch sprechenden Leutenants hatten den Brigadestab der 1., die deutsch sprechenden den der 2. Brigade (Volson) zu bilden. Die französisch sprechenden Majore sollten die Bataillonskommandanten der 1., die deutsch sprechenden die der 2. Brigade vorstellen, und darnach ihre Arbeiten einrichten.

Abmarsch 7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Altdorf. In Erffelden wurde die von der Abtheilung des Hrn. Oberst Wieland gestern ausgemittelte Aufstellung besprochen. Ankunft in Amsteg um 9 $\frac{1}{4}$  Uhr. Besprechung der Stellung von Silenen und Amsteg in Bezug einer Aufstellung hinter der Neuf durch die H. Obersten Hoffstetter und Stadler. Hierauf  $\frac{1}{2}$ stündige Rast. Um 10 Uhr wurde von Amsteg abmarschirt. Drei Offiziere wurden zur Re-

kognoskierung der alten Gotthardstraße abgesendet und trafen die Kolonne wieder bei der Meißelslingerbrücke. Um 11 $\frac{3}{4}$  Uhr Ankunft in Wasen. Hier wurden die Pferde abgefüttert und das Mittagessen eingenommen. Um 1 Uhr wurde (um die Pferde zu schonen) zu Fuß von Wasen aufgebrochen. Die Pferde wurden von den Bedienten nachgeführt. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Ankunft in Göschenen. Von hier aus wurden drei Offiziere detachirt, um sich zu überzeugen, ob man über die Höhen, welche die Teufelsbrücke beherrschen, nicht in das Urserenthal gelangen könne. (Es war dieses die Ausmittlung des Weges, den Lecourbe im Jahr 1799 eingeschlagen, als ihm General Rosenberg bei Andermatt den Rückzug verlegte, und auf welchem er in der Nacht von Hospenthal nach Göschenen gelangte.) Die detachirten Offiziere trafen kurze Zeit nach den übrigen in Hospenthal ein. Um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr Ankunft bei der Teufelsbrücke und Besprechung des Angriffs und der Vertheidigung derselben. Besprechung der Maßnahmen zur Verwehrung des Debouchirens aus dem Urnerloch. Um 4 Uhr Ankunft in Andermatt. Sobald die Pferde anlangten, stieg man zu Pferd und ritt nach Hospenthal. Sämmtliche Offiziere wurden im Hotel Meierhofer einlogirt; man hatte geglaubt, in Hospenthal besser zu sein als in Andermatt, was sich jedoch als Irrthum erwies.

Schriftliche Arbeiten an diesem Tage waren:

Für die Generalstabsoffiziere, welche den Divisionsstab vorstellten:

1. Marschdisposition für den Marsch nach Andermatt und Angabe der Marschordnung.

2. Aufstellung, die nach dem Debouchiren aus dem Urnerloch anzunehmen ist, wenn sich der Feind gegen Oberalp zurückgezogen hat.

3. Bericht über die Bivouaks und Kantonnements der zwei Brigaden.

4. Befehl an die dritte Brigade, von Realp zur Division einzurücken.

Für die Generalstabsoffiziere der 1. Brigade:

1. Bericht über den Angriff auf die Teufelsbrücke und das Debouchiren aus dem Urnerloch.

2. Bivouak, Kantonnirung und Vorposten-Aufstellung der Brigade.

3. Bureauarbeiten.

Für die Generalstabsoffiziere der 2. Brigade:

1. Marschdisposition für die Brigade.

2. Bericht über Benehmen und Aufstellung der Brigade während des Angriffs auf die Teufelsbrücke.

3. Befehl und Instruktion für den nicht kombattanten Theil der Division.

Für die Bataillonskommandanten der 2. Brigade:

Bericht über eine Aufnahmestellung bei dem Urnerloch und der Teufelsbrücke, die mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Schützen, 2 Geschützen und 1 Kompagnie Sappeurs bezogen wird, um einen allfälligen Rückzug zu decken.

Die Offiziere der feindlichen Kolonne unter Oberst Stadler hatten auszuarbeiten:

1. Die Disposition des Brigadiers an den Kommandanten, der die Teufelsbrücke und das Urnerloch zu vertheidigen hat; sein Korps besteht aus 2 Bataillonen und 2 Geschützen. (Es wird vorausgesetzt, daß der Brigadier noch keine Nachricht von der Annäherung der von Realp kommenden feindlichen Brigade habe.)

2. Bericht über die bei der Teufelsbrücke vorzunehmenden künstlichen Verstärkungsarbeiten.

3. Disposition zum Rückzug gegen Oberalp bei dem Eintreffen der Nachricht, daß eine starke feindliche Kolonne von Realp her im Anmarsch begriffen sei.

18. Oktober. Diesen Tag verblieb Alles auf dem Gotthard. Ein Rasttag war dringend nothwendig, um den Pferden einige Erholung zu gönnen und die bisher eingeleiteten Arbeiten durchzusehen, was bisher wegen Mangel an Zeit nicht hatte geschehen können. Im Uebrigen wurde die Zeit zu verschiedenen Arbeiten benützt, und zwar der Vormittag zur Ausarbeitung aller rückständigen Arbeiten. Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr wurden mehrere der eingeleiteten Arbeiten vorgelesen und diskutiert. Es ging aus dieser Diskussion

und Korrektur hervor, daß theilweise das richtige Verständnis der allgemeinen Supposition fehlte und die präcise Abgabe der verschiedenen Berichte Eintiges zu wünschen übrig ließ. Einige Aufgaben waren zu ausführlich, andere etwas zu kurz behandelt. Im Allgemeinen wurden jedoch die Aufgaben in taktischer Beziehung befriedigend und einige sehr gut gelöst.

Für weitere Arbeiten, die den Tag ausfüllen sollten, war durch folgende Supposition gesorgt:

Der Feind hat sich wegen Anrückens der Brigade (Gubln) gegen die Oberalp zurückgezogen. Die 3. Brigade steht in Realsp, die 2. in Hospenthal, die 3. in Andermatt. Es wird daher disponirt:

1. Die 1. Brigade schiebt eine Avantgarde von 2 Bataillonen nach der Oberalp, um dort bis auf Weiteres Posto zu fassen.

2. Die 2. Brigade besetzt mit 3 Infanterie- und 1 Schützen-Bataillon die Stellung bei dem Hospiz. In Hospenthal wird eine Aufnahmestellung vorbereitet und mit dem Rest der Brigade besetzt.

3. Die 3. Brigade bleibt in Realsp und setzt sich in Bereitschaft gegen einen Angriff, der über die Furka von Wallis aus zu erwarten steht.

Noch am Vormittag begab sich eine Anzahl Offiziere mit Hrn. Oberst Hoffstetter zu Wagen nach dem Hospiz zur Rekognoszierung der dortigen Stellung. Diese hatten die Stellung zu beschreiben und die Art ihrer Besetzung (unter Voraussetzung, daß die ganze 2. Brigade dahin vorgeschoben werde) zu bezeichnen. Ein Croquis sollte dem schriftlichen Bericht beigelegt werden.

Mittagsessen der in Hospenthal zurückgebliebenen Offiziere um 11½ Uhr. Um 1 Uhr Abmarsch zur Rekognoszierung der betreffenden Gegenden. Die Generalstabsoffiziere und Majore (deutscher Sprache) gingen mit H. Obersten Stadler, Wieland und Hauptmann Coutau nach Realsp. Hier wurde die Gegend rekognoszirt und die Art der Vertheidigung gegen einen von Wallis aus stattfindenden Angriff besprochen. Die Stellung bei Realsp wurde für Bivouak, Gefechtsstellung und Vorpostenaufstellung einer Brigade in jeder Beziehung als wenig vortheilhaft erkannt, doch müssen im Ernstfalle auch oft schlechte Stellungen gehalten werden. Hauptmann Coutau wies nach, wie man die Nachtheile des Terrains durch zweckentsprechende Aufstellung der Truppen theilweise aufheben könne.

Die Majore französischer Sprache blieben in Hospenthal und arbeiteten den Entwurf aus, wie dieser Ort zu einer haltbaren Repit-Aufstellung umgewandelt werden könne; wie die Truppen im Falle des Angriffes zu vertheilen wären; welche künstlichen Mittel zur Verstärkung angewendet werden könnten. Dem Bericht war ein Croquis beigelegen.

Abends 6 Uhr trafen sämmtliche Offiziere in Hospenthal wieder ein. Es wurde dann von den Generalstabsoffizieren die Disposition für den folgenden Tag ausgearbeitet, wozu ihnen Hr. Oberst Hoffstetter die Supposition mündlich mittheilte. Um 7 Uhr Verlesen des Tagesbefehles für den folgenden Tag. Um 8 Uhr Nachessen. (Einige Offiziere gingen nach Andermatt.) Abends Ausarbeiten der heutigen Aufgaben.

19. Oktober. Es wurde angenommen, daß die Division in Folge Anmarsches einer starken feindlichen Kolonne aus Italien genöthigt sei, sich zurückzuziehen. Der Divisionär entschließt sich, über die Oberalp nach dem Thal des Border-Rheines zu gehen. Es wird dadurch der Kolonne Gelegenheit geboten, dem Feinde, der über den Lukmanier nach Dissentis vordringt, den Weg zu verlegen.

Es wurden zwei Kolonnen gebildet. Die eine, aus den Generalstabsoffizieren bestehend, wurde von Hrn. Oberst Stadler, die andere, bestehend aus den Infanteriemajoren, von Hrn. Oberst Wieland geführt. Hr. Oberst Hoffstetter marschirte abwechselnd bald mit der einen, bald mit der andern.

Aufbruch von Hospenthal um 7½ Uhr. Um 8 Uhr Ankunft in Andermatt; hinter diesem Ort beginnt die Steigung. Um 9 Uhr ist die Pashöhe erreicht. Erörterung der Vertheidigung der Gegend beim Oberalpspsee durch die H. Obersten Hoffstetter, Stadler und Wieland. Hr. Hauptmann Coutau mit einigen Generalstabsoffizieren wurde zur Rekognoszierung der alten Straße

und des Liarnspasses abgesendet. Dieselben erreichten bei Nueras (um die Mittagzeit) die große Straße wieder.

Von der Pashöhe bis Channut wurden die Pferde geführt. Ungefähr um 11½ Uhr trafen beide Abtheilungen (Generalstab und Infanteriemajore) in Sedrun ein. Hier wurde ein kaltes Frühstück eingenommen. Um 1¼ Uhr wurde von Sedrun aufgezogen und um 2½ Uhr Dissentis erreicht.

Um 7 Uhr Abendessen. Vor und nach demselben Arbeiten. Die Generalstabsoffiziere hatten diesen Tag folgende Arbeiten auszufertigen:

1. Der Divisionsstab:  
a. Instruktion für die Avantgarde (dieselbe besteht aus ¼ Brigade, 1 Schützenbataillon, ½ Sappeurkompagnie, 1 Batterie und 1 Zug Kavallerie).

b. Instruktion für die Arrièregarde (bestehend aus 1 Bataillon Schützen, 1 Zug Kavallerie und ½ Sappeurkompagnie).

c. Marschordnung der Division nach Ueberschreitung der Oberalp.

d. Bericht über die Kantonnirung und Bivouaks der Division vom 19. auf den 20. Oktober.

e. Bureauarbeiten.

2. Der Stab der 1. Brigade:

a. Angriffsbildposition für die Stellung von Oberalp.

b. Rekognoszierung und Beschreibung der alten Straße vom Oberalpspsee bis Nueras.

c. Auffuchen der Bivouakplätze für die erste Halbbrigade bei Dissentis.

3. Der Stab der 2. Brigade:

a. Stellung der Avantgarde (3 Bataillone) auf der Oberalp. Mit Croquis.

b. Instruktion für die Arrièregarde von Oberalp bis Sedrun.

c. Bestimmung der Bivouakplätze für die Artillerie und den Train bei Dissentis.

Die Infanteriemajore gingen um 2¼ Uhr unter Leitung des Hrn. Oberst Wieland nach Ragisch, besprachen die dortige Stellung, Front gegen den Lukmanier, und suchten sodann eine passende Vorpostenaufstellung und vortheilhafte Bivouakplätze aus. Abends schriftliche Ausarbeitung der Aufgabe.

(Schluß folgt.)

Soeben komplett erschienen:

Militärische Beschreibung  
des  
französischen Feldzugs 1870--1871  
von A. Riemann.

Dem deutschen Heer gewidmet.

Mit 22 Karten und Plänen. Geh. Fr. 6. 70. geb. Fr. 8.

Diese Arbeit reht sich nicht den vorhandenen „Kriegsgeschichten“ an, sondern ist die erste kritische, sich nur auf den militärischen Antheil beschränkende Darstellung der ereignisgroßen Zeit. Obgleich aus einer militärischen Feder, ist sie doch vorwiegend auf das Verständniß der Laien berechnet. Für die heimgekehrten Sieger, denen Compilationen aus Zeitungsberichten schwerlich dienen, ist diese Feldzugsbeschreibung das geeignetste Orientierungsmittel über ihr vollbrachtes großes Waffenwerk.

Bibliographisches Institut in Gildburghausen.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Militärische Gedanken und Betrachtungen

über den deutsch-französischen Krieg der Jahre 1870 und 1871

vom Verfasser des „Krieg um Metz“  
(königl. preuß. General).

gr. 8. 256 Seiten. Preis: Fr. 5. 15.  
Mainz. Verlag von Viktor v. Zabern.

Nach dem einstimmigen Urtheil der militärischen Kritiker das relativ bedeutendste Werk über den Feldzug. — Die ganze Auflage war bis auf wenige Exemplare binnen drei Monaten vergriffen.

In der C. Muquardt'schen Hofbuchhandlung in Brüssel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Journal d'un officier de l'armée du Rhin  
par Ch. Fay, lieutenant-colonel d'état-major,  
avec une carte des opérations. 4<sup>me</sup> Edition  
revue et augmentée in 8°. Prix 5 fcs.